

Hans Trimborn (1891 - 1979)

Maler und Zeichner

Sonderausstellung 02.10.2011 – 05.02.2012



Dem ursprünglich aus dem Rheinland stammenden Maler und Musiker Hans Trimborn, der sich ab 1919 auf Norderney, später auf dem ostfriesischen Festland niederließ, widmet sich die im Ostfriesischen Landesmuseum Emden stattfindende Ausstellung.

Erstmals wird das künstlerische Oeuvre in all seinen Facetten präsentiert: In Gemälden, Zeichnungen und Skizzenbüchern offenbart sich ein einfühlsamer Beobachter, der Stile wie Realismus, Impressionismus und Expressionismus gleichermaßen beherrschte. Ausdrucksvolle Gesichter, unkonventionelle Schiffsansichten sowie die norddeutsche Landschaft sind neben Selbstbildnissen des Künstlers wichtigste Themen.

In Zusammenarbeit mit der Kuratorin bestand meine Aufgabe in der Vorbereitung der Ausstellung. Das Tätigkeitsfeld reichte von der Sichtung des graphischen Werkes über die Aufnahme der Gemälde bis zur Inszenierung der Exponate im Raum.

Zunächst galt es, die aus dem Nachlass ins Museum transferierten mehr als 4000 Zeichnungen in Augenschein zu nehmen und relevante Blätter den geplanten Themenbereichen zuzuordnen. Aufgenommene Arbeitsfotos erwiesen sich hierbei wie auch bei der Auswahl der zu zeigenden mehr als 200 Skizzenbücher als äußerst hilfreich.

Besuche im Nachlassdepot folgten mit dem Ziel, die für die Präsentation geeigneten Gemälde auszusuchen und auf möglichen Restaurierungsbedarf zu prüfen, den Fotografen bei den Aufnahmen zu begleiten sowie das Briefkonvolut des Künstlers durchzusehen. Viele neue Ergebnisse konnten in den Begleitband eingearbeitet werden.

Mit fortschreitender Vorbereitung wurden die Schauräume erweitert, so dass anstelle von 40 jetzt etwa 100 Gemälde nebst 150 Graphiken einen Eindruck vermitteln von dem vielfältigen Schaffen eines der bedeutendsten Maler Ostfrieslands.



Hans Trimborn, Selbstbildnis (mit Zigarette)
Braune Kreide auf Papier
37,8 x 37,6 cm
Ostfriesisches Landesmuseum Emden



Hans Trimborn, Das Künstlerhaus in Arle II, um 1954
Mischtechnik auf Spanplatte, 77,7 x 100 cm
Nachlass



Susanne Augat M. A.

Kunsthistorikerin Berlin
s_augat@web.de